

[> suchen](#)

RETTUNGSHUNDESTAFFEL MITTLERER NECKAR

„Such und hilf!“



Die Hunde haben einen erfolgreichen Prüfungstag hinter sich. Foto: Sabine Hofmann

Ungewohnter Auftrieb im Wald bei Bünzwangen. Lautes Hundebellen, Einsatzfahrzeuge auf dem Parkplatz. Dazwischen ein Dutzend Hundeführer in leuchtorange Einsatzklamotten, manche sehr nervös, manche sehr still. Die jährliche Rettungshundeprüfung steht an.

Prüferin Claudia Wagner legt im Prüfungsgebiet die so genannten Opfer aus. Besondere Schwierigkeit für die Prüflinge: Die Hundeführer wissen nicht, ob im Suchgebiet nur ein einziges, zwei oder drei „Opfer“ versteckt sind. Für Pepper, die Hündin von Michael Riegert, ist es die erste Prüfung. Das Szenario: „Nach einem Unfall werden drei Personen vermisst. Ob sie sich alle hier in diesem Waldgebiet befinden, wissen wir nicht“. Nur 20 Minuten stehen zur Verfügung. Riegert zieht Pepper die Kenndecke an, das Signal für den Hund, dass er jetzt arbeiten darf. Pepper springt immer wieder nervös hoch. Riegert gibt das Kommando „Such und hilf!“ Pepper stürmt los. Nach drei Minuten verändert sich die Haltung der Hündin. Der Schwanz zuckt nach oben, die Schnauze geht ein Stück höher. Riegert geht langsamer, um seinen Hund besser zu beobachten. Pepper aber wird schneller. Sie kämpft sich durch ein dichtes Dornengebüsch, bleibt stehen und bellt, bis ihr Hundeführer bei ihr ist. „Eine vermisste Person gefunden“ meldet Riegert. Ein Leckerchen zur Belohnung und weiter geht's. Pepper sucht hoch konzentriert, findet aber keine Person mehr. Die Zeit ist fast um. Bei Riegert geht der Pulsschlag nach oben, wenn sie jetzt etwas übersehen haben, ist das Rettungshunde-Team durchgefallen. „Ich gebe das Gebiet frei“, sagt er. „In diesem Waldgebiet befindet sich niemand mehr“. Prüferin Wagner blickt in ihre Unterlagen. Dann - endlich - die erlösenden Worte: „Ich gratuliere!“ Insgesamt haben im Oktober fünf Rettungshundeteams ihre Flächenprüfung und zwei ihre Trümmerprüfung bestanden. „Besonders freut mich, dass vier Rettungshunde-Teams ihre Erstprüfung geschafft haben“, sagt Uwe Osswald. Damit sei die Einsatzstärke der Rettungshundestaffel BRH Mittlerer Neckar auf 23 Rettungshunde-Teams für die Flächensuche und 13 Teams für einen Trümmereinsatz gewappnet. Andi Pfäffle, Zweiter

Vorsitzender, ergänzt: „Unser Einsatz kostet die Bevölkerung nichts. Wir arbeiten ehrenamtlich und sind 365 Tage im Jahr 24 Stunden einsatzbereit.“

Esslinger Zeitung/19.11.2015